

Kleinräumige extrapolation von Umfragedaten

Kai Husmann, Alexander Lange

Georg-August-Universität Göttingen

13. Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Deskriptive Statistik

Datensatz

Räumliche Effekte

Methodik

Model

Einleitung

- Daten zur Bevölkerungsstruktur Stuttgarts
- Nur Informationen aus der Stichprobe enthalten, keine Grundgesamtheit aus dieser Erhebung verfügbar
- Hochrechnung der Informationen mithilfe der Grundgesamtheiten aus anderen Erhebungen (Bürgerumfrage und Zensus)
- Brücksichtigung von unterschiedlichen räumlichen Effekten
- Ziel: Extrapolation der Informationen aus der Stichprobe und Möglichkeit der Validierung finden

Datensatz

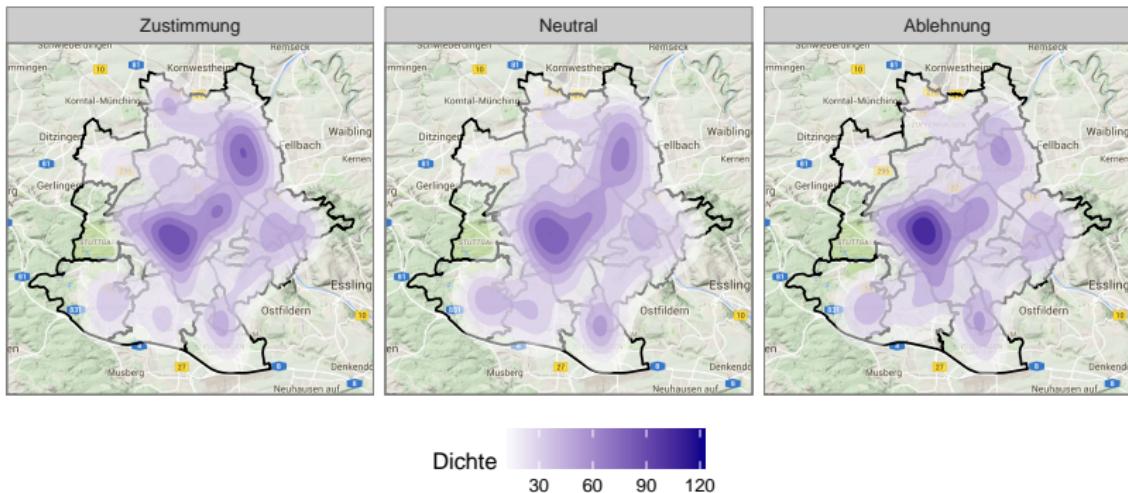
Anzahl Beobachtungen Stichprobe: 3.143

Variable	Anzahl Klassen	Modellierung
Bewertung Wohngegend	6	Geordnet Kategorial
Meinung Stuttgart 21	6	Geordnet Kategorial
Personenanzahl im Haushalt	5	Nicht Parametrisch
Monatliches Netto Haushaltseinkommen	6	Nicht Parametrisch
Altersklasse Befragter	6	Nicht Parametrisch
Geschlecht	2	Parametrisch
Familienstand	4	Parametrisch
Nationalität	2	Parametrisch
Stadtbezirk	23	Diskret Räumlich
Stadtteil	142	Diskret Räumlich
Gauß-Krüger		Stetig Räumlich

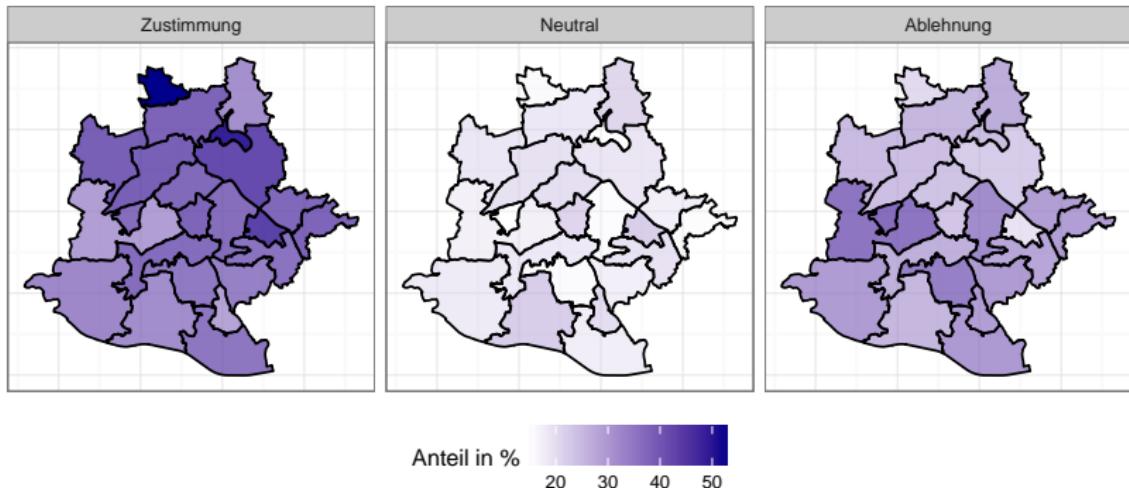
Response Variablen



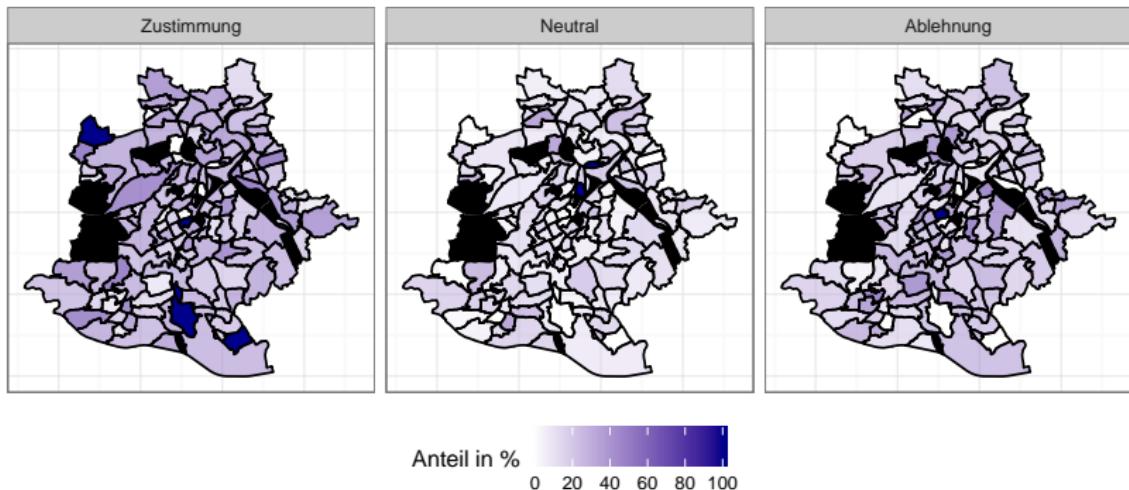
Gauss-Krüger Informationen



Diskrete Informationen zu Stadtbezirken



Diskrete Informationen zu Stadtteilen



Modellierung

Generalisierte additive Modelle

- Einbindung von parametrischen Effekten durch linearen Schätzer
- Einbindung von nicht-parametrischen Effekten über P-Splines
- Stetige räumliche Gauss-Krüger Effekte mit Tensorprodukt-Spline
- Diskrete räumliche Effekte durch Gauss-Markov Zufallsfeld

$$P(y_i = r) = \beta_0 + \mathbf{x}'\boldsymbol{\beta} + f(\mathbf{z}) + \text{räumlich} = \begin{cases} f(s_x, s_y) \\ f(s_{\text{Stadtteil}}) \\ f(s_{\text{Stadtbezirk}}) \end{cases} + \varepsilon$$

Insgesamt 6 Modelle zu schätzen